

Statt gemeinsamem Gottesdienst:

Eine Andacht zum Mithören oder Lesen

für den 3. Sonntag, nach Ostern 03. Mai 2020

Jubilate

*Gestaltet von Pfarrerin Dorothea Best-Trusheim
und Kantor Oliver Pleyer
(Evangelische Kirche am Limes)*



Kirche in Großkrotzenburg

Eröffnung

„In Gottes Händen“ **Psalm 31**

Musik: „Meine Zeit steht in deinen Händen“ **EG+ 111**

Jesus meine Docking-Station (2. Kor. 5, 17 + Joh 15, 5)

Musik: „Meine Hoffnung und meine Freude“ **EG + 109**

Fürbitten nach **EG+ 127** „Schenk uns Weisheit“

Stille

Vaterunser

Musik : „Herr Gib uns deinen Frieden“ **EG 436**

Segen

Gott segne uns und behüte uns, Gott lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig, Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

Ausgangsmusik

Liebe Gemeinde!

Das hätte ich mir vor zwei Monaten noch nicht vorstellen können: ich nehme an Videokonferenzen teil, halte Audio-Andachten und lerne, wie ich Screenshots mache und verschicke. In den letzten Wochen bin ich in nie gekannte – zumindest von mir nicht gekannte – digitale Sphären auf-gestiegen. Macht mich das glücklich? Ich weiß es nicht. Es macht schon Spaß und ist eine tolle Herausforderung, aber die andere Seite der Medaille bedeutet: abgesagte Termine, keine Treffen mit der Gemeinde, Kontakte nur auf Abstand – mindestens 1,5 Meter.

Zwischen dem Beginn der Krise und heute haben wir Ostern gefeiert.

EG + 109 „Meine Hoffnung und meine Freude“

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden“ 2. Kor. 5, 17. So heißt es im Wochenspruch für die kommende Woche.

Neues ist geworden. Aber die Krise ist damit nicht gemeint.

Altes ist vergangen. Tatsächlich. Manche wollen zurück. Aber geht das noch? Wie soll es weitergehen?

Es gibt Momente, da frage ich mich, in welcher Zeit lebe ich? In den 60igern die Kuba-Krise, in den 70igern der kalte Krieg, in den 80igern der Nato-Doppelbeschluss, die Gefahr eines dritten Weltkrieges. Das hat mich als junge Frau schon beschäftigt. Ich engagierte mich in der Friedensbewegung. 1989 die Öffnung der innerdeutschen Grenze, niemals hätte ich damit gerechnet. Dann 2015 die Fluchtbewegung von Tausenden von Menschen, die Klimakrise und jetzt die Coronakrise, die auf einmal alles auf den Kopf stellt. Da geschehen Dinge, das hätte ich im Traum nicht gedacht.

Ich sitze im Garten und höre – die Vögel. Kein Flugzeug. Das eine, das mal fliegt fällt mir auf. Das war letztes Jahr im Frühling anders.

Herrliches Wetter, aber die Idylle trügt, die Gärten, Felder und Wälder trocknen aus. Beängstigend. Und wie schütze ich meine Kinder? Ich will doch, dass sie ein gutes Leben haben. Wie sieht ein gutes Leben aus? Ist das möglich in Klimakrise, Flüchtlingskrise und Coronakrise?

So viele Krisen. Was ist das überhaupt für ein Begriff: „Krise“?

Krisen können überwunden werden. Krisen haben ein Anfang und ein Ende. Aus einer Krise gehe ich, wenn es gut geht, gestärkt hervor. Ver-ändert, aber auch mit dem Bewusstsein, es geschafft zu haben.

EG + 109 „Meine Hoffnung und meine Freude“

Ein Vers aus dem Predigttext: **Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“**
Joh 15,5 Denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Wir versuchen diese Krise zu bewältigen. Jeder und jede ist gefordert und wir alle bemühen uns, jeder und jede auf seine bzw. ihre ganz eigene Weise. Wir wollen nicht untergehen. Wir brauchen Hilfe, Halt. Finanziell, seelisch und geistig.

Der Wochenspruch für die kommende Woche und der Vers aus dem Predigttext des Sonntages weisen auf Jesus, menschengewordene Liebe Gottes. Durch ihn wissen wir von Gottes Liebe. Von seinem Da-Sein auf allen unseren Wegen. Von seinem Da-Sein in Leid und Tod. Nichts und niemand kann uns trennen von der Liebe Gottes, die durch Jesus zu uns allen gekommen ist. Jesus lädt uns ein, ihm zu folgen. Er bietet sich uns an als Weinstock, an dem wir uns andocken können, Reben werden. In seiner Nachfolge verlassen wir alte Wege und wagen Neues. Wagen Liebe, wagen Fürsorge, wagen Loslassen. Das Alte ist vergangen. Was können wir alles loslassen aus unserem alten Leben? Was brauchen wir wirklich? Was ist wichtig und was nicht?

Jesus sagt es klar: Ihr könnt nur mir dienen oder dem Mammon – dem Geld (Mt.6,24). Wirtschaftliche Sicherheit ist wichtig, das merken viele in diesen Tagen. Aber es geht um wirtschaftliche Sicherheit für alle. Ab-geben und Teilen statt anhäufen und sichern.

Neues ist geworden. Als Rebe an seinem Weinstock will ich Al-

tes loslassen und Neues wagen im Blick auf die ganze Schöpfung. Als Rebe an seinem Weinstock finde ich Halt, Kraft und Lebenssaft.

So komme ich durch die Zeit. So lerne ich Notwendiges von Überflüssigem zu unterscheiden. So wird gutes Leben möglich in allen Krisen.

Gott gebe mir und uns allen dazu seinen Geist, der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit. Sein Segen sei um uns.

Amen.

In Gottes Händen Psalm 31 nach einer Übertragung von Uwe Seidel

In Gottes Händen Gott, wem soll ich vertrauen, auf wen meine Hoffnung setzen? Wer soll mich retten aus meiner Not und wer wird mir helfen aus meiner Angst?

Neige dich zu mir herab, hilf mir aus meinen Schwierigkeiten. Sei mir ein starker Fels, damit ich wieder festen Boden unter den Füßen finde. Sei mir eine feste Burg, in der ich Zuflucht finde vor allem, was mich niederdrückt.

Auf dich will ich vertrauen, lass mich nicht zugrunde gehen. Errette mich aus meinen Tiefen und hilf mir mit deiner gerechten Kraft. Du machst mich stark, wenn ich schwach bin. Du erfüllst mich mit deinem Geist, wenn ich mich in meiner Leere verliere.

In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst Herr, du treuer Gott.

Fürbitten*

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut für die Ängste, für die Sorgen, für das Leben heute und Morgen: Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

1.) Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut, für die Wahrheit einzustehen und die Not um uns zu sehen: Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

2.) Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut, für die Zeit, in der wir leben; für die Liebe, die wir geben: Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

3.) Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut, für die vielen kleinen Schritte, Gott bleib du in unserer Mitte: Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

Die **Stille** bietet Raum Gott zu anzuvertrauen, was uns bewegt.
Vater Unser im Himmel,.....

EG 436 „Herr gib uns deinen Frieden“

* Gebet nach **EG+ 127 Text + Musik: Irmgard Spiecker (1970)**